



Privatisierungsschlamassel wird korrigiert

Immer wieder versucht - selten eine gute Idee: Privatisierung im Service Public. Die Basler Verkehrsbetriebe sollen wieder in die Verwaltung eingegliedert werden. Mit einem äusserst knappen Entscheid hat der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt den Weg für eine Korrektur der komplett misslungenen Verselbständigung geebnet.

Als die Basler Verkehrsbetriebe ausgegliedert wurden, hat sich der VPOD vehement dagegen gewehrt - umsonst. Die Ausgliederung wurde umgesetzt, und seither hat sich das Chaos massiv erhöht. Die Negativschlagzeilen häuften sich, von sexueller Belästigung auf Management-Ebene bis zu abgrundtiefen Werten bei der Personalfriedenheit und desolaten Zuständen beim Netzzustand und der Wartung der Tramfahrzeuge. Die Geschäftsleitung wurde wiederholt ausgewechselt.

Die heutige Situation bei den BVB bestätigt die Argumente des VPOD gegen die Ausgliederung. Die Pro-Argumente haben sich dagegen «verflüchtigt».

VPOD-Sekretärin und SP-Grossrätin Toya Krummenacher bezeichnet die Ausgliederung als gescheitert. Der Grosse Rat habe sich unter anderem mit vernichtenden Berichten der Geschäftsprüfungskommission zu oft mit den desolaten Zuständen bei der BVB konfrontiert gesehen, ohne konkret eingreifen zu können.

Eine Wiedereingliederung des Verkehrsbetriebes gäbe dem Parlament wieder die Möglichkeit, korrigierend anzusetzen. Zudem „kostet der Verwaltungsrat jährliche eine Viertelmillion Franken. Das ist auch eine Kosten-Nutzen-Frage. Ich sehe momentan nur Kosten und keine Nutzen. Im Gegenteil, es erschwert Prozesse, macht die Distanz grösser und kostet uns auch noch“, sagt Krummenacher.

Am Schluss kam es zu einer äusserst knappen Entscheidung: Mit 47 zu 46 Stimmen votierte der Grosse Rat gegen den Willen der Regierung für die Überweisung der Motion. Die Regierung hat nun drei Monate Zeit zur Stellungnahme.

VPOD BS Kanton, 24.10.2019.

VPOD BS Kanton. BVB. Privatisierung. VPOD BS Kanton, 2019-10-24